

# Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 12.

Mittwoch 15. Feb.

1854.

## Amtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Calw.

(Fahrrißverkauf).

Aus dem Nachlasse des verstorbenen Schreiners Christian Gfrörer, wird nächsten

Donnerstag den 16. Feb.

von Morgens 8 Uhr an

in öffentlicher Versteigerung verkauft:

Bücher, Mannskleider, Bettgewand, Leinwand, etwas Küchengeschirr; Schreinwerk, allgemeiner Hausrath, Schreinerhandwerkzeug, und ferner theils neues, theils unvollendetes Schreinwerk.

Liebhaber werden eingeladen.

Den 13. Feb. 1854.

K. Gerichtsnotariat.  
Magenau.

Calw.

(Auswanderung).

Wer an Jakob Friedrich Bock, Metzger von Hirsau und an Ludwig Rothaler von Röthenbach, welche ohne Bürgschaftstellung auswandern, irgend Ansprüche zu machen hat, wolle sie innerhalb 8 Tagen bei dem betreffenden Gemeinderath geltend machen, da, wenn sich in dieser Zeit keine Hindernisse ergeben, der Wegzug gestattet wird.

Den 13. Feb. 1854.

K. Oberamt.  
Fromm.

Neuweiler.

(Verkauf von Forstholz auf dem Stock).

Aus dem Gemeinewald Rohrmis

sind ungefähr 2300 Stämme forstliches Nutzholz im schriftlichen Submissionswege zum Verkauf bestimmt.

Die verschlossenen Offerte sind mit der Adresse: „Submission auf Forstholz“ zu bezeichnen und können nach dem Kubikfuß oder nach Prozenten des p. 1853 für das Revier Hofstätt regulirten Revierpreises, für jede besondere Sorte, entweder auf das ganze Quantum oder nur einen Theil desselben gemacht werden. Die eingezeichneten Preisangebote kommen am

Montag den 27. d. M.

Vormittags 10 Uhr

auf dem hiesigen Rathszimmer in Gegenwart von Urkundspersonen zur Eröffnung. Die Stämme werden nach Vorschrift für Staatswaldungen aufbereitet und verkauft, und können die näheren Bedingungen sowie das Holz jeder Zeit eingesehen werden. Die vorkommenden Sorten sind: beim Langholz die zweite Klasse von 60' Länge und darüber, Ablass bei 60' noch 8 Zoll; 3. Klasse 50' lang und darüber, Ablass bei 50' 7"; 4. Klasse 20 und mehr Fuß Länge, Ablass 5 Zoll; Säglöße über 14" M.D. 1. Kl. und unter 14" 2. Klasse.

Den 10. Feb. 1854.

Schultheißenamt.  
Seeger.

Nischalden.

(GläubigerAnruf).

Wer an Jakob Schauble in Oberweiler etwas zu fordern hat, hat sich innerhalb 8 Tagen bei der unterzeichneten Stelle zu melden, spätere Anzeigen werden nicht mehr berichtigt.

Den 10. Feb. 1854.

Schultheißenamt.  
Kef.

Neubulach.

Ein eiserner Radschuh ist von hier bis zum Bulacher Brücke gefunden worden; der rechtmäßige Eigenthümer kann solchen gegen die Einrückungsgebühr binnen 15 Tagen abholen.

Den 10. Feb. 1854.

Stadtschultheißenamt.  
Auer.

Unterhaugstätt.

(GläubigerAnruf).

Dem Sebastian Pfrommer, Tagelöhner in Unterhaugstätt ist eine Erbschaft angefallen, von welcher verschiedene Gläubiger Befriedigung verlangen. Um nun bei der dießfalls zu treffenden Verweisung mit Sicherheit verfahren zu können, werden Alle, insbesondere auch diejenigen, welche von ic. Pfrommers Sanktverfahren im Jahr 1849 her noch Forderungen an ihn zu machen haben, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 15 Tagen von heute an bei der unterzeichneten Stelle anzumelden und zu erweisen, indem spätere Anmeldungen unberücksichtigt bleiben.

Den 8. Feb. 1854.

Namens des Gemeinderaths  
K. Amtsnotarlat Nebenzell.  
Röhm, Ass.

Dberhaugstätt.

(Eigenschafts-Verkauf).

Am

6. März

werden auf dem Rathhause dahier auf Andringen der Gläubiger gemeinderäthlichem Beschlusse gemäß dem Georg Friedrich Holzäpfel dahier im Exekutionswege verkauft:

Die einzige regelmässige Postschiff-Linie  
zwischen  
London und NewYork,

Eine zweistöckige noch ziemlich neue Behausung mit Scheuer unter einem Dach, Aufschlag 700 fl.

ca. 1 1/2 Brtl. Gras u. Baumgarten beim Haus, sodann ca. 2 Brtl. Baumaster und Land an 2 Stücken liegend, im Gesamt = Aufschlage zu 195 fl.

Zuf. 895 fl.

Ferner kommen noch hinzu ca. 40 Zentner Futter. Auswärtige hier unbekannt Liebhaber werden mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen zu dieser Verhandlung welche Vormittags 9 Uhr ihren Anfang nimmt, hiemit eingeladen.

Den 3. Feb. 1854.

Schultheiß Koller.

**D e r h a u g s t ä t t**  
(SchafweideVerleihung)

Auf den GemeindefollezialBeschluss vom 6. d. M. soll die Gemeindefschafweide welche im Vorsommer 180, im Nachsommer jedoch 230 Stück gut ernährt, und namentlich zur Mastung des Viehes vorzüglich geeignet ist, am

Donnerstag den 23. d. M.

Nachmittags 1 Uhr

auf dem Rathhause dahier auf 2 Jahre in den Pacht gegeben werden, hierzu Lusttragende werden nun auf die bestimmte Zeit wo dann die Bedingungen bekannt gemacht werden, mit legalisirten Zeugnissen versehen, höflich eingeladen.

Den 7. Feb. 1854.

Der Vorstand

Schultheiß Koller.

**Außeramtliche Gegenstände.**

**C a l w.**

Eine Wiese im Schleichthal hat auf 6 Jahre zu verpachten

Jak. Walther im Bischoff.

**C a l w.**

Weißgerber Schwarz Witwe hat ein Logis sogleich oder bis Georgii zu vermieten.

welche die besten vor mir liegenden Zeugnisse von allen deutschen Consula in New-York für sich hat, befördert innerhalb 20—30 Tagen auf ihren rühmlichst bekannten gekupperten, schnellsegelnden Dreimaster Schiffen 1 Klasse jede Woche mit Inbegriff freier Beköstigung und Logis während des Aufenthalts in London, und der freien wöchentlichen Lieferung auf dem Schiff während der ganzen Seereise von 5 Pfd. Zwieback, 2 Pfd. Reis, 2 Pfd. Mehl, 4 Loth Thee und 1 Pfd. Zucker, Bezahlung des gesetzlichen Kopfgeldes in Amerika,

von Mannheim nach New-York zu den billigsten Preisen.

Säuglinge unter 1 Jahr sind frei. Jeder Erwachsene hat auf dem Rhein zwei Zentner, zur See aber alles bei sich führende Reisegepäck frei; und wird eine jede Expedition durch einen zuverlässigen Kondukteur von Mannheim bis London begleitet.

Auch können ganz noble 2. Kajütenplätze für Erwachsene à 20 fl. — und für Kinder à 10 fl. — höher als der gewöhnliche Fahrpreis abgegeben werden.

Zur Beruhigung der Verwandten der Passagiere habe ich noch die erfreuliche Mittheilung zu machen, daß die Londoner Postschiffe unter allen Emigranten-Schiffen ohne Ausnahme die wenigsten Sterbfälle zur Zeit der Cholera hatten, was jedenfalls den trefflichen Einrichtungen und sorgsamem Verkehren auf diesen Schiffen zuzuschreiben ist.

Auch spricht sich in der allgemeinen Auswanderungszeitung eine Kritik aus New-York vom 28. Dez. v. J. indem sie für die Gerechtigkeitsliebe und Wahrheitstreue ihres Urtheils einsteht, folgendermaßen über unsere Schiffslinie aus:

„die zwischen New-York und London fahrenden Paketschiffe bewahren sich nach wie vor einen guten Ruf, welcher ebensowohl der soliden und umsichtigen Thätigkeit des Spezialagenten G. Ahlborn in Mainz, als dem Umstand zu verdanken ist, daß die Schiffsrheder zu unter-scheiden wissen, welche Kapitäne der Passagierfahrt gewachsen, respektive vorzugsweise dafür geschaffen, und welche nicht.“

Ich kann daher Auswanderungslustigen die solideste und jederzeit billigste Beförderung zusichern, und empfehle meine Agentur zu häufiger Benutzung.

Kaufmann Enslin in Leonberg.

Zur Abreise am 2. März von hier hat sich eine solide Gesellschaft junger Leute bei mir einschreiben lassen, wer sich an diese anschließen will, wolle sich in kürzester Zeit noch bei mir melden.

Amerikanisches Gold, so wie auch Wechsel auf New-York, Baltimore, Philadelphia und Cincinnati kann ich zu billigen Preisen anschaffen; gleichwie ich auch Afforde über Havre nach New-York und New-Orleans zu annehmbaren Preisen ermitteln kann.

**Obiger**

Noch finde ich mich veranlaßt, den Auswanderungslustigen zu bemerken, daß im Oberamtsbezirk Calw, — außer mir Niemand berechtigt ist, rechtsgültige UeberfahrtsVerträge über London abzuschließen; sollten sich größere Gesellschaften finden, welche sich mir anvertrauen wollen, so werde ich mich auf vorausgegangene schriftliche Einladung an Ort und Stelle persönlich einfinden.

**Obiger.**

**Hofgut D i e e.**

Da mit erstem März dieses Jahres das Hofgut wieder in eigene Verwaltung übergeht, so wird dieß mit der Bemerkung bekannt gemacht, daß die Milch-Lieferungen nach Calw fort-

gesetzt werden, und daß man sich bestreben wird, allen Anforderungen in jeder Beziehung nach Möglichkeit Genüge zu leisten.

Der Guts-Aufsicher  
Zeltmann.

Calw.

Nächsten Sonntag versammeln sich die Rekruten im Schiff.

Calw.

Mein mittleres Logis ist sogleich oder bis Georgii zu vermieten.  
Moz.

Calw.

Ein Kunstbeerd mit 3 Häfen, wovon der größte ca. 1 Zmi hält, hat zu verkaufen  
Polizeidiener Armbruster.

Calw.

Ein fleißiges ehrliches Mädchen, welches mit Vieh umzugehen weiß, findet sogleich einen Platz. Zu erfragen bei Beck Rau.

Calw.

Frisk angekommenes Rehwildbrät und Hasen sind zu haben bei Kürschner Erner.

Calw.

Eine vorzügliche Polswage, auf welcher von 1 Loth bis zu 20 Zentner gewogen werden kann, sammt Gewicht, und gute Lohkäse verkauft  
Stroh im Bischoff.

Calw.

Patent Drathgarn von vorzüglicher Güte, in vollwichtigen württembergischen 1/2 Pfund Knäulchen, wie auch eine billige Sorte weißes Drathgarn empfiehlt  
Aug. Schnauser  
bei der untern Brücke.

Calw.

Brauntwein verkauft Zmi- und Maasweise billigt  
August Schnauser.

Stammheim.

(Bürgschafts-Bläubiger-Aufruf).  
Mein verstorbener Mann, Christian

Vock, Fleckenschütz, hat wahrscheinlich Bürgschaftsverbindlichkeit eingegangen, die mir nicht bekannt sind. Um nun dieser los zu werden, fordere ich alle diejenigen, die derartige Ansprüche zu machen haben hiermit auf, sich innerhalb

30 Tagen

bei mir zu melden, da sie es sonst sich selbst zuzuschreiben haben, wenn ihnen aus der Unterlassung Schaden entspringt.

Den 11. Febr. 1854.

Christian Vock, Wittwe.

### Bilder aus Afrika.

(Aus Weber's „Ausflug nach Algier“).

Algier.

— — Unter den Lichtern der Quarrantaine und Sanität wirrte es von dunkeln, unbekanntem Gestalten. Es ragte dort vielfach empor, fast wie Hälse einer riesigen Vogelschaar. Eine Heerde Kameele lag auf den warmen Steinen des Duai, mißbehäglich über die kalte Nachtluft die langen Hälse mit den häßlichen Köpfen bewegend und widrig grunzend wie gewaltige Schweine; dazwischen rannten Treiber und Hafenarbeiter halbnackt und buntbekleidet umher; es war ein phantastisch Stück Bild. Doch nur ein Blick, war mir darauf gegönnt. Einer meiner riesigen Ruderer faßte meinen leichten Reisefack (das Gepäck blieb an Bord, der Douane wegen) und schrie mir zu: „Hotel?“ „d'Orient!“ erwiderte ich, und in dem kurzen Traube, den wir so oft in den Reisebeschreibungen aus dem Orient geschildert hören, flog die athletische Gestalt mir voran die Treppe an der Porte de France herauf. Unter der Wölbung desselben blies mir glühendheiße Luft entgegen, von den heißen Steinmassen der Häuser, ausgeathmet. Arcaden liefen an den Seiten der Straße hin, bald plätscherte ein reizender Springbrunnen; der Kabyle lag in ein niedriges Thor ein und in einer wohlbeleibten, fahlföpfigen, dabei aber sehr adrett geradgehaltenen Gestalt mit einnehmendem Franzosengestachte begrüßte mich Mr. Grisolla, der nicht genug

zu rühmende Wirth des Hotel d'Orient. Todtmüde, noch die wogende See im Kopfe und in den Beinen stieg ich die schmale Treppe hinan; im Steigen brachte ich Grisolla Grüße von Lichtenstein in Montpellier; da schüttelte er mir, auf den Zaubernamen, die Hand, stieß eine Thür auf und ich stand im niedrigsten maurischen Zimmer der Welt. Bunte Fliesen in geschmückten Mustern, Wände, Decke und Boden spiegelblank gewaschen, dicke Jalouisen und Vorhänge vor dem Fenster, ein breites Bett mit Gazegardinen im kühlsten Winkel, die Platten aller Möbeln kühl von Marmor, kurz ein Muster südlichen Comforts. Ich ließ mir Früchte geben; frische Datteln, Apfelsinen, Bananen, und köstliche Birnen glänzten mir bald in silbernen Körbchen entgegen, daneben glühte der dunkelrothe einheimische Wein in geschliffener Caraffe. Vor dem Fenster wogte das Geräusch der Straße, französisch Singen, arabische Gutturaltöne, hier und da ein wohlklingender spanischer Ton, alles Das drang mit dem Plätschern der Fontaine und dem himmlischen Trillern einer Nachtigall durch die Jalouisen. Ich öffnete sie und herein strömte die ganze Herrlichkeit einer afrikanischen Frühlingsnacht mit ihrem wunderbaren Sternenschein, ihrem Drangen und Myrtenblüthen- und Hyacinthenduft. Vor mir lagen die Kuppeln der großen Moschee, vor welcher der Springbrunnen in der Arcade sprang, rechts die schimmernden Massen der Stadt, der Vorstadt Bab-Azoun, verlaufend in den dunkeln Hügeln des Vorlandes vom Kleinen Atlas, überschimmert von den bleichen Schneehöhen des Djerdjera, bis hin nach Cap Matifou; links die Bastionen des Hafens mit dem lebendigen Wechsel des Leuchtturmlichts und darüber hin bis an die große Moschee heran; die mattglänzende Fläche des Bassins mit den schlafenden Schiffen und ihrem feinen Mast- und Spierenwerk darauf, und endlich die unermessliche Spiegelebene des Meers, in dem mit weißlichem Glanze die letzte Spitze des untergehenden Zodiakallichts schimmerte, einzig im Vordergrund unterbrochen durch das feine Gefieder der Krone einer Dattelpalme, das im wei-

den Hauße der kühlen Nacht sich gra-  
ziös wiegte und leise säuselte. Ich  
schrieb noch bis Mitternacht am offenen  
Fenster und sehnte die Geliebten, an die  
ich schrieb, herbei in die Herrlichkeit.  
In meinem tiefen Schlafe woben  
sich die Ruße der Muezzins von den  
Minarets der großen Moschee mit den  
Bildern der Lieben zu einem glückseli-  
gen Märchen zusammen, das ich viel-  
leicht einmal schreibe, wenn ich reich  
genug sein werde, seinen Glanz zu  
schildern. Und am andern Morgen,  
welches Licht der afrikanischen Mor-  
gensonne, welcher Widerschein des  
Meeres! Wie vor acht Jahren, wo  
ich, auf dem Basaltfegel von Staffa  
sitzend, hinausblickte auf die durcheinan-  
derbrüllenden Brandungen da drunten  
und die dahinterliegende Höhe des At-  
lantischen Oceans, rief ich hier wieder  
aus: „Ist die Welt wirklich so schön?“  
Dann lief ich, wie immer in fremden

Städten, hinab auf die Straße ohne  
Führer. Welcher Reisende, der nicht  
Engländer oder fliegender deutscher  
Baron, polnischer oder russischer Graf  
ist, sondern lernen und genießen will,  
kennt nicht die Schrecken des Lohndie-  
ners! Mein Plan von Algier half mir  
durch die französische Stadt leicht zu  
meinen Freunden nach der Vorstadt  
Bab-Azoun, Rue d'Isly. Wer aber  
wagt es, bei dem ersten Ausgange  
gleich in die arabische Stadt zu tau-  
schen? Ein Blick auf den Plan dersel-  
ben macht schon schauern, denn er  
sieht keinem Städteplan, sondern den  
wunderlichen Zeichnungen ähnlich, wel-  
che die Holzwürmer oft in die Flächen  
des ehrwürdigen Haußraths unserer  
Urväter gewählt haben. Ich bedurfte  
zu dem Wege vom Hotel bis zur Rue  
d'Isly, kaum zwanzig Minuten weit,  
mehr als eine Stunde; denn da war  
kein Schritt zu thun, der nicht ein rei-

zend oder phantastisch Bild entrollt,  
einen eigenthümlichen Eindruck gewährt  
hätte. Da waren die Einblicke in die  
engen, oft nur fünf Fuß breiten Stra-  
ßen der Stadt mit den überhängenden  
Häusern fast ohne Fenster nach der  
Straße zu und nur die Thür reich mit  
bunten Fliesen und in arabischer Archi-  
tektur verziert, aus denen phantastische  
Arabergestalten, den mehr oder weni-  
ger zerlumpten Burnus jederzeit male-  
risch um sich geworfen, schritten. Ka-  
bylische Lastträger, mit großen Lasten  
auf dem Kopfe, monoton singend und  
in kurzem Trabe laufend, Neger, Mu-  
sallaten, Nestizen, Juden in allen Co-  
stümen der Erde und dazwischen die  
elegante französische Damenwelt am  
Arme pflanzenhaft gekleideter Europäer.  
(Fortsetzung folgt).

Redakteur: Gustav Rivinius.  
Druck und Verlag der Rivinius'schen Buch-  
druckerei in Calw.

Calw. Frucht- und Brod ic. Preise am 11. Feb. 1854.

Getreide- Gattung	Voriger Rest	Neue Zufuhr	Ge- samt- Betrag	Heutiger Verkauf	Im Rest geblie- ben	Höchster Preis		Wahrer Mittelpreis		Niederster Preis		Verkaufs- Summe.	
	Schf.   fr.	Schf.   fr.	Schf.   fr.	Schf.   fr.	Schf.   fr.	fl.   fr.	fl.   fr.	fl.   fr.	fl.   fr.	fl.   fr.	fl.   fr.		
Waizen, alter													
— neuer													
Kernen, alter	12	80	92	72	20	27	12	26	50	26	30	1932	12
— neuer	10	100	110	90	20	11		10	45	10	30	967	46
Dinkel, alter													
— neuer	2	8	10	8	2	17	36	17	28	17	15	139	42
Gerste, alte													
— neue	8	45	53	53		8		7	34	7		401	40
Haber, alter													
— neuer													
Roggen, alter													
— neuer													
Erbsen													
Linzen													
Wicken													
Bohnen													
Summe—:	32	233	265	223	42	63	48	62	37	61	15	3441	20

In Vergleichung gegen die letzte Schranne sind die Durchschnittspreise  
 Waizen um — fl. — fr.  
 Kernen mehr um — fl. 7 fr. Dinkel weniger um 1 fr. Gerste mehr um 12 fr. Haber mehr um 20 fr.  
 Brodtare: 4 Pfd. Kernbrod 22 fr. dto. schwarzes 20 fr. 1 Kreuzerweck muß wägen 3 7/8 Loth. —  
 Fleischtare: 1 Pfund Ochsenfleisch 10 fr. Rindfleisch, gutes 9 fr. geringeres 8 fr. Kuhfleisch, gutes 9 fr. gering-  
 eres 8 fr. Kalbfleisch 7 fr. Hammelfleisch 7 fr. Schweinefleisch, unabgezogenes 12 fr. abgezogenes 11 fr.  
 Stadtschultheißenamt. Schuld t.

